



Orgelreise durch die Propstei Helmstedt

Orgeln der Propstei Helmstedt

Diese „Orgelreise“, die uns zu sechs ausgewählten und besonders charakteristischen Instrumenten führen soll, beginnt in der romanischen Kirche der ehemaligen Zisterzienserabtei Mariental. Dort steht auf der Westempore hinter einem historisierenden Freipfeifenprospekt eine Orgel der Firma Furtwängler & Hammer aus dem Jahr 1890. Mit ihren 18 Registern auf zwei Manualen und Pedal und ihren mechanischen Kegelladen entspricht sie dem grundtönig geprägten Klangideal des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Orgel, die im Lauf ihrer Geschichte verschiedene Umbauten erfahren hat, wurde im Jahr 2002 von der Firma Grefe grundlegend restauriert und darf heute als mustergültiges Beispiel für die klangliche Originalgestalt von Furtwängler & Hammer-Organen der Jahrhundertwende gelten.

In der St. Michaelis-Kirche auf dem Helmstedter Ziegelberg finden wir die jüngste Orgel der Propstei, einen Neubau der Firma Grefe aus dem Jahr 2002. Obwohl das Instrument entsprechend der geringen Größe des Raums nur über zehn Register auf zwei Manualen und Pedal verfügt, ist es doch erstaunlich vielseitig und ausgesprochen klangschön.

Die Stadtkirche St. Stephani, ehemalige Universitätskirche und Sitz der Propstei, verfügt über ein dreimanualiges Instrument mit 36 Registern, das 1975 von der Firma Karl Schuke erbaut wurde. Der Renaissanceprospekt stammt von dem Halberstädter Orgelbauer David Beck und trägt am Rückpositiv die Jahreszahl 1584. Obwohl davon abgesehen kein historisches Material mehr in der Orgel existiert, hat man sich bei der Gestaltung des jetzigen Instruments eng an die früheste überlieferte Fassung der Disposition mit ausgeprägt norddeutsch-barocker Charakteristik angelehnt. Die Orgel verfügt über eine mechanische Spiel- und elektropneumatische Registertraktur. Im Rahmen der Umgestaltung des Spieltisches durch die Firma Grefe erfolgte im Jahr 2000 der Einbau einer prozessorgesteuerten Setzeranlage mit 4000 Speicherplätzen.

Die Orgel der Klosterkirche St. Lorenz in Schöningen ist ein kompletter Neubau der Firma Becker aus dem Jahr 1998. Mit 35 Registern auf zwei Manualen und Pedal,

einem großen Fundus an Grundstimmen bis hinab zum 32' sowie einem üppig besetzten, französisch inspirierten Schwellwerk erweist sie sich als besonders geeignet zur Darstellung romantisch-symphonischer Literatur.

In der St. Vincenz-Kirche steht hinter einem reich verzierten und prächtig vergoldeten Barockprospekt ein Werk des Orgelbauers Jonas Weigel, das aus der Zeit um 1660 stammt, aber nie im Sinn des Erbauers vollendet wurde. Nach einer abwechslungsreichen Geschichte wurde das Instrument von der Firma Karl Schuke 1994 unter Verwendung des Weigelschen Materials restauriert und auf 33 Register in drei Manualen und Pedal ergänzt. Die Orgel besitzt Schleifladen mit mechanischer Spiel- und Registertraktur und neben einem Zimbelstern auch die seltenen Effektregister Glockenspiel und Vogelgesang.

In Dobbeln schließlich kann man ein hervorragendes Beispiel einer einmanualigen dörflichen Kirchenorgel des 19. Jahrhunderts erleben, deren Erbauer unbekannt ist. Die Restaurierung erfolgte 1996 durch die Firma Paschen und ließ die acht Register des kleinen Instruments wieder in aller Schönheit erklingen.

So unterschiedlich die vorgestellten Instrumente bezüglich ihrer Größe, ihres Alters und ihrer Stilistik auch sind, jedes für sich ist ein Unikat, in den jeweiligen Kirchenraum meisterhaft eingepasst, um mit seiner Musik ein Teil von ihm zu werden. Zusammen ergeben sie ein Bild von Helmstedts vielseitiger Orgellandschaft.

Mathias Michaely



Klosterkirche Mariental

I Hauptwerk (C-f^{III})

Bordun	16'
Prinzipal	8'
Hohlflöte.....	8'
Gamba	8'
Octave.....	4'
Oktave.....	4'
Quinte.....	2 ² / ₃ '
Oktave.....	2'
Mixtur	2-3f.
II/I	

II Nebenwerk (C-f^{III})

Lieblich Gedackt	8'
Geigend Prinzipal.....	8'
Salicional	8'
Gemshorn	4'

Pedal (C-d^I)

Prinzipalbass	16'
Subbass	16'
Oktavbass.....	8'
Cello	8'
Posaune.....	16'
I/P	

Furtwängler & Hammer
1890, Chr. Grefe 2002; Me-
chanische Kegellade; Kal-
kantenruf, Evakuant, Volles
Werk als Tritt

St. Michaelis Helmstedt

Hauptwerk (C-f^{III})

Rohrflöte	8'
Prinzipal.....	4'
Traversflöte	4'
Mixtur	2' 3f
Tremulant	
II/I	

Nebenwerk (C-f^{III})

Gedackt.....	8'
Koppelflöte.....	4'
Waldflöte	2'
Oboe.....	8'
Tremulant	

Pedal (C-f^I)

Subbass	16'
Bordun	8'
I/P	
II/P	

Chr. Grefe 2002; Disposition: Mathias Michaely; Mechanische Schleiflade



St. Stephani Helmstedt

I Rückpositiv

(C-g^{III})

Gedackt.....	8'
Quintadena	8'
Prinzipal.....	4'
Koppelflöte.....	4'
Sesquialtera	2f.
Gemshorn	2'
Sifflöte.....	1'
Scharff	4f.
Krummhorn	8'
Tremulant	

II Hauptwerk

(C-g^{III})

Pommer	16'
Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'
Oktave.....	4'
Spitzflöte	4'
Nasat.....	2 ² / ₃ '
Oktave.....	2'
Mixtur	5-6f.
Scharff	3-4f.
Trompete	8'
Cymbelstern	
I/II	
III/II	

III Brustwerk

(C-g^{III})

Holzgedackt	8'
Blockflöte.....	4'
Prinzipal.....	2'
Terz	1 3/5'
Quinte.....	1 1/3'
Cymbel.....	3f.
Vox humana	8'
Tremulant	
Jalousieschweller	

Pedal

(C-f')

Prinzipal.....	16'
Subbass	16'
Oktave.....	8'
Gedackt.....	8'
Oktave.....	4'
Nachthorn	2'
Mixtur	5f.
Posaune.....	16'
Trompete	8
Clairon	4
I/P	
II/P	
III/P	

Karl Schuke 1975,
Disposition: KMD
Friedrich Peter-Isen-
bürger, Prof. Karl
Schuke; Schleifladen
mit mechanischer
Spiel- und elektro-
pneumatischer Re-
gistertraktur; Setzer
Heuss MP 98 mit
4000 Speicherplät-
zen, Sequenzer
vor- und rückwärts,
Zungen ab, Tutti

St. Vincenz Schöningen

I Rückpositiv

(C-g^{III})

Rohrflöte	8'
Quintadena	8'
Prinzipal	4'
Oktave	2'
Quinte	1 1/3'
Sesquialtera	2f.
Scharff	3-4f.
Rohrschalmey	8'
Tremulant	

II Hauptwerk

(C-g^{III})

Bordun	16'
Prinzipal	8'
Spitzflöte	8'
Oktave	4'
Blockflöte	4'
Quinte	2 ² / ₃ '
Waldflöte	2'
Mixtur	4-5f.
Trompete	8'
Glockenspiel	
I/II	
III/II	

III Brustwerk

(C-g^{III})

Gedackt	8'
Holzflöte	4'
Schwiegel	2'
Oktävlein	1'
Terz	4/5'
Dulzian	8'
Vogelgesang	
Zimbelstern	
Tremulant	

Pedal

(C-f^I)

Subbass	16'
Prinzipal	8'
Gedacktbass	8'
Choralbass	4'
Flöte	4'
Hintersatz	2 2/3'
Posaune	16'
Trompete	8'
Schalmey	4'
I/P	
II/P	
III/P	

Jonas-Weigel 1658, Karl-Schuke 1994; Mechanische Schleifladen; Gruppenzüge: Pleno P, Pleno HW/RP, Zungen





St. Lorenz Schöningen

I Hauptwerk (C-g^{III})

Bordun	16'
Principal	8'
Rohrflöte	8'
Viola da Gamba	8'
Octave.....	4'
Spitzflöte	4'
Quinte.....	2 ² / ₃ '
Octave.....	2'
Cornett	8'
Mixtur	2' 5f.
Trompete	8'
Tremulant	
II/I	
Sub II/I	

Pedal (C-f^I)

Untersatz.....	32'
Principal.....	16'
Subbaß.....	16'
Octavbaß	8'
Gedackbaß.....	8'
Choralbaß	4'
Mixtur	2 ² / ₃ ' 4f.
Posaune.....	16'
Trompete	8'
I/Ped.	
II/Ped.	

II Schwellwerk (C-g^{III})

Principal.....	8'
Gedackt.....	8'
Salicional	8'
Schwabung.....	8'
Fugara.....	4'
Querflöte.....	4'
Nasard.....	2 ² / ₃ '
Octave.....	2'
Waldflöte	2'
Terz	1 ³ / ₅ '
Quinte.....	1 ¹ / ₃ '
Mixtur	2' 5f.
Fagott	16'
Trompette harmonique ..	8'
Oboe.....	8'
Tremulant	
Jalousieschweller	

Michael Becker 1998, Disposition: Mathias Michaely, Michael Becker; Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur; Setzer 8x8, Sequenzer vor- und rückwärts

Kirche Dobbeln

Manual (C-f^{'''})

Prinzipal.....	8'
Gedackt	8'
Octave.....	4'
Gedeckflöte.....	4'
Octave.....	2'
Mixtur	1 1/3' 3f.

Pedal (C-d')

Subbass	16'
Oktavbass.....	8'
Pedalkoppel	

Erbauer unbekannt, H. Paschen 1996; Mechanische Schleifladen





Matthias Laidler

wurde 1962 in Heidenheim an der Brenz geboren.

Seit 1973 erhielt er Unterricht in Orgel und Klavier.

1985-1987 studierte er an der Hochschule für Kunst und Musik, Bremen.

1987-1988 schlossen sich Studien an der Fachakademie für ev. Kirchenmusik in Bayreuth an. Dort absolvierte er 1988 das B-Examen.

Seit 1990 ist er Kantor der St. Vincenz-Gemeinde in Schöningen. Von 1990-1994 begleitete er als Initiator die Restaurierung der Jonas-Weigel Orgel in St. Vincenz durch die Orgelbaufirma Schuke, Berlin.

1991 erfolgte die Gründung des Kammerchores „Cantate Domino“, der heute als Konzertchor St. Vincenz weiter besteht. Seine vielfältigen

Aktivitäten werden u. a. durch die Gründung der Band „In Paradise“, heute „Sinai“ im Jahre 1991 und die Leitung des Kammerorchesters St. Vincenz von 1991 bis 1997 dokumentiert. Von 1995 bis 2002 war er 2. Vorsitzender des Landesverbandes ev. Kirchenmusiker/Innen der ev. luth. Landeskirche Braunschweig. Seit 1994 betreut er als Mitbegründer und Initiator die „Schöninger Orgeltage“. Daneben leitet er den 2002 von ihm gegründeten Gospelchor „Joyful Voices“. Herzlicher Dank gilt der Registrantin Martina Tostmann.

Mathias Michaely

wurde in 1963 in Saarbrücken geboren.

Ersten Orgelunterricht erhielt er in seiner Heimatstadt bei Gunther Hoffmann.

Das Studium der ev. Kirchenmusik in Herford (Wolfgang Lüschen) und Detmold (Adelheid v. d. Kooi-Wolf) schloss er 1991 mit dem A-Examen ab. Es folgten Interpretationskurse bei namhaften Organisten und Chorleitern.

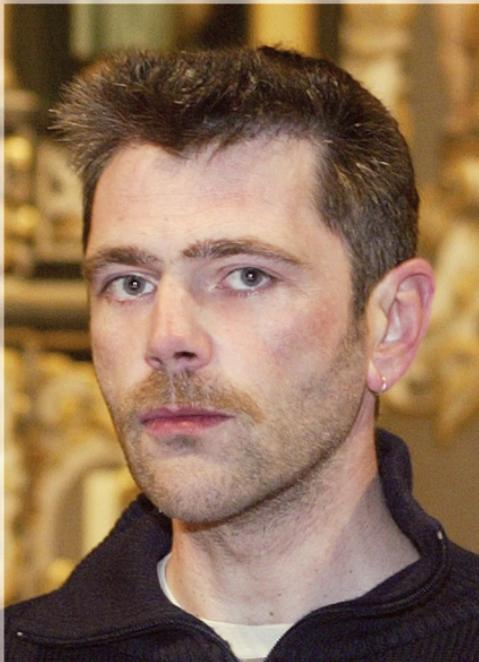
Nach hauptamtlicher Tätigkeit als Kreiskantor in Celle wurde Mathias Michaely 1994 als Propsteikantor an die ev.-luth. Stadtkirche St. Stephani in Helmstedt berufen.

Die Helmstedter Bachkantorei und das Ostfälische Vokalensemble pflegen unter seiner Leitung die oratorische und a-cappella-Literatur aller Epochen.

1996 war er Preisträger im Internationalen Orgelwettbewerb von Elburg, Niederlande. 1997 erfolgte die Beauftragung zum Orgelsachverständigen der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Neben zahlreichen Konzerten im In- und Ausland ist Mathias Michaely mit verschiedenen Uraufführungen und mehreren CD-Produktionen hervorgetreten. Darüber hinaus ist er Mitglied der landeskirchlichen Prüfungskommission und weiterer Fachgremien auf Propstei-, Landeskirchen- und Konföderationsebene.

Herzlicher Dank gilt der Registrantin Nami Matsumoto.





Propstei Helmstedt
Großer Kirchhof 6
38350 Helmstedt
Telefon: 0 53 51/ 20 93
Telefax: 0 53 51/ 20 94
E-Mail: helmstedt.pr@lk-bs.de

Evangelisch-lutherische
Landeskirche in Braunschweig

